

Satan prüft den ersten und den zweiten Adam

Verkündigungsbrief vom 15.03.1987 - Nr. 10 - Mt 4,1-11

(2. Fastensonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 10-1987

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Die erste Lesung dieses Sonntags gilt der Prüfung des ersten Adam im Paradies am Anfang der Menschheitsgeschichte. Die zweite aus dem Römerbrief (Kp. 5) beschreibt nach rabbinischer Theologie die Folgen der nicht bestandenen Prüfung für die gesamte Welt. Das Evangelium berichtet von der dreimaligen Prüfung des zweiten Adam durch denselben Satan. Aber diesmal erweist er sich als der Schwächere. Jesus Christus, der zweite und neue Adam besteht die Prüfung. In diesem Fall muß man denen ein Lob aussprechen, die diese drei Abschnitte aus dem AT und NT ausgesucht und in dieser Ordnung zusammengestellt haben.

Der erste Adam lebt im Paradies, d.h. im Zustand der Gnade und Freundschaft mit seinem Gott und Schöpfer, der ihn mit vielen übernatürlichen und außernatürlichen Gaben ausgestattet hat. Als Stammvater der Menschheit soll er zusammen mit der ebenso wie er mit Gnaden ausgestatteten Eva allen Nachkommen das Geschenk des übernatürlichen Lebens weitergeben. Nachdem Satan wegen seines Stolzes mit seinen Anhängern den Himmel für immer hat verlassen müssen, um in die Hölle zu kommen, will er nun den Stammvater und die Stammutter der Menschen prüfen und in Versuchung führen.

- Sie werden mit Hinterlist dazu verführt, von den Früchten des Lebensbaumes in der Mitte des Paradieses zu essen. Statt sich an Gottes Verbot zu halten, lassen sich beide vom Satan gebieten, zum Ungehorsam führen. Lügnerisch hat ihnen dieser in Gestalt der Schlange versprochen, es würden ihnen die Augen aufgehen und sie würden sein wie Gott, indem sie eigenmächtig bestimmen könnten, was gut ist und böse. Genau das aber vermag nur Gott. Adam und Eva fallen auf den teuflischen Trick herein und geraten in eine Falle. Die Versuchung gelingt. Sie werden überlistet.

Das hat Folgen für alle nachkommenden Generationen. Die erste Sünde und deren Folge, der Tod, gehen auf alle Menschen über. Die doppelte Tragödie von Erbschuld und Erbtod trifft bis auf das Kommen des zweiten Adam hin alle Menschen und Geschlechter.

- Im Buch der Weisheit, Kp. 2, Vers 23 f. heißt es: „*Gott schuf den Menschen in Unsterblichkeit. Durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt.*“

Satan kann es nicht ertragen, daß nicht mehr er und die Seinen, sondern die Menschen eine Chance haben sollen, in den Himmel zu kommen, den er für immer verloren hat. Er will ihn uns auf keinen Fall gönnen. Daher sein Neid und seine bis hin zum Jüngsten Gericht sich immer mehr steigende Mißgunst.

Paulus beschreibt im 5. Kapitel des Römerbriefes deren Folgen.

- Durch die Geschlechtszusammengehörigkeit aller Menschen mit Adam erben alle die Folgen seines Ungehorsams und ziehen sich die Strafe des Todes zu. Seinen Landsleuten gegenüber muß der Völkerapostel betonen, daß es in dem Abschnitt zwischen Adam und Moses keine eigenen formellen Gebote und Gesetze Gottes gab und deshalb auch keine Todesstrafe auf Grund von Gesetzesübertretungen. Erst Moses gab Israel wieder Gesetze und Gebote. Daß aber die Menschen auch zwischen Adam und Moses starben, beweist, daß der Tod der Menschen in dieser Zeit die Folge der anfänglichen Gesetzesübertretung von Adam und Eva war. Das jüdische Gesetz dagegen, die Thora, ist seit Moses hinzugekommen. Es hat die Abstiegsbewegung weg von Gott nur noch verstärkt.

Entscheidend dafür aber ist das Fehlverhalten von Adam und Eva. Sie brachten Sünde und Tod in die Welt. Beides gehörte nicht zur ursprünglichen Schöpfung Gottes, die gut war. Schuld und Tod sind Feinde des Menschen, Strafe und Zerstörung des Lebens. Was Adam und Eva taten, kann man mit einer entstehenden Lawine vergleichen, die unaufhaltsam ins Tal hinab rollt. Die Geschwindigkeit nimmt zu. Dann folgt unten der große Knall.

In dieses Tal der Erde, das durch die Sünde zur Wüste geworden ist, geht nun der zweite Adam hinein, um die Wüstenei im Tal der Sünden und Tränen, d.h. das verlorene Paradies zu erneuern. Was der erste Adam zerstört hat, will der zweite wiederherstellen.

- Statt Sünde Sühne.
- Statt Fluch Gnade.
- Statt Tod Leben.
- Statt Unheil Heil und
- statt Hölle Himmel.
- ❖ Adam ist der verderbliche Urmensch, der negative Anfang einer Menschheit voller Schuld.
 - Christus als zweiter Adam ist der unverdorrene neue Urmensch, der neue, positive Anfang der gesamten Menschheit.
- ❖ Der erste bringt Sünde und Tod.
 - Der zweite Gerechtigkeit und neues Leben.

Beide wurden zum Schicksal für die ganze Menschheit, der erste durch seinen Ungehorsam, der zweite durch seinen Gehorsam. Nun soll die Todesgemeinschaft von Adam her der Lebensgemeinschaft von Christus her werden. Nicht das jüdische Gesetz, sondern Adam und Christus sind die beiden entscheidenden Pole der Menschheitsgeschichte.

Adam führt hinab in die ewige Hölle, Christus führt hinauf in den ewigen Himmel.

Das Evangelium dieses Tages führt es uns vor Augen.

- Jesus sühnt in der Wüste durch 40-tägiges Fasten und Beten den Genuß der verbotenen Frucht durch Adam und Eva und deren Sich-Einlassen in das Gespräch mit Satan, der uns Menschen im Dialog immer überlegen ist. Vom ersten Paradies kamen durch Adams Schwäche Niederlage, Schuld, Satansherrschaft und Tod auf alle Menschen. Vom zweiten Adam kommen Sieg, Satanssturz, Freiheit und ewiges Leben.

Wir müssen uns dem erfolgreichen Waffengang Christi gegen den Verderber des Menschengeschlechtes anschließen, um mit Christus stärker zu werden als der Lügner von Anbeginn, der uns um das ewige Heil betrügen will.

- ❖ Satan will uns zu Fall bringen durch Genußsucht, Ehrsucht, Herrschsucht und Habsucht.
- Deshalb lehrt uns der zweite Adam Verzicht, Demut und Armut.

Christus läßt sich vom Teufel nicht von seinem Fasten abbringen, das er im Auftrag des Vaters 40 Tage und Nächte lang durchhält. Er läßt sich nicht zum Mißbrauch seiner Wunderkraft für die Erfüllung seiner leiblichen Bedürfnisse verleiten.

- Wunder sollen nur im Auftrag und mit Einwilligung des himmlischen Vaters vollzogen bzw. angenommen werden.
- Zeichen und Scheinwunder, hinter denen Satan steht, führen nicht zum Heil. Es fehlt der Gehorsam.

Ohne ständige Abhängigkeit unseres Lebens vom Willen Gottes nützen alle Wunder nichts. Sie schaden unserer Seele, machen uns aufgebläht, führen weg von Gott.

Jesus will nur jene Frucht, die der Vater ihm gibt. Er handelt im völligen Gegensatz zu Adam, der sich von Satan zum Essen der verbotenen Frucht verführen ließ.

Der zweite Adam tut das Gegenteil: Er fastet, um die Anfangssünde zu sühnen, wiedergutzumachen. Folgen wir ihm nach und verzichten wir auf die unkontrollierte Befriedigung unserer Gaumenlust. Man darf und soll besonders in der Fastenzeit nicht immer alles essen und trinken, worauf man gerade Lust hat. Jesus hat uns durch die erste Versuchung die Gnade verdient, daß wir verzichten und fasten können, wenn wir es wirklich wollen und Gottes Gnade dafür erbitten.

Bei der zweiten Versuchung soll der Herr sich von der Tempelzinne herabstürzen im Vertrauen auf den Schutz der Engel. Er würde dabei den Vater herausfordern, quasi zwingen wollen, durch die Engel helfend einzugreifen. **Niemand darf Gott mißbrauchen für von ihm gewollte Schauwunder, die nicht der Ehre Gottes, sondern dem Ansehen des Menschen dienen.**

- ❖ Es ist typisch für Satan, daß er den Menschen mit hineinziehen mochte in seine Provokation des Allmächtigen. Er weiß genau, wie das endet, aber er hofft immer, daß der Mensch unwissend und ahnungslos darauf hereinfällt und in der Hölle endet, die sein ewiger Strafort bleibt.

Sich der Vorsehung Gottes und dem Schutz seiner Engel immer und überall überlassen, das soll sein.

- ❖ Aber die guten Engel für mutwillige Seiten- und törichte Tiefensprünge in Anspruch nehmen, diese Idee kann nur vom gefallenem Engel kommen. Er will uns damit den Absprung in den ewigen Abgrund „erleichtern“, weil willkürlicher Umgang mit Gott immer unserm Heil dient.

In der dritten Versuchung läßt Satan die Maske fallen, indem er Huldigung und Anbetung für seine Person verlangt.

- ❖ Adam und Eva anerkannten und folgten der Schlange und ihren gleißnerischen Versprechungen. Sie haben Satan die Ehre gegeben und damit ihre eigene Würde dem Verderben preisgegeben.

Der zweite Adam verscheucht den gefährlichen Versucher und stellt damit die Ehre des Menschengeschlechtes wieder her. Von ihm her und durch ihn ist der Mensch wieder in der Lage, die Folgen der Erbsünde zu überwinden mit Hilfe der Gnade und Sakramente Gottes.

- Er kann teilnehmen an der Wiederherstellung und Erneuerung des göttlichen Lebens für die Seelen, die der zweite Adam uns gebracht hat. Allerdings muß er dafür seinen Weg nachvollziehen. Nicht irdische Weltherrschaft mit politischen und militärischen Mitteln, sondern Gottesherrschaft auf dem Weg über Buße, Verzicht, Opfer, Sühne und Gebet.

Das ist der Weg des wahren neuen Adam, auf dem wir ihm nachfolgen müssen, damit wir nicht doch noch Opfer Satans werden, was heute weithin der Fall ist. Sehr viele Getaufte ahmen den ersten Adam nach und haben deswegen in alle Ewigkeit keinen Anteil an den himmlischen Früchten, die uns der zweite gebracht hat.